



RUNDBRIEF

INFORMATIONEN UND VERANSTALTUNGEN

AUGUST 2020

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V.

SONNTAG, 9. AUGUST 2020, 15-16 UHR

Gedenkstätte Plötzensee Hüttigpfad 16, 13627 Berlin

Anmeldung erbeten bei der GCJZ.
Beschränkte Teilnehmer*innenzahl

Eintritt frei

Achtung: Es gelten die aktuellen Hygiene – und Abstandsregeln. Wir bitten Sie, einen Mund- und Nasenschutz mitzubringen.



DER ORT DES STILLEN GEDENKENS

Führung durch die Gedenkstätte Plötzensee

Die Gedenkstätte Plötzensee ist für die Opfer des Nationalsozialismus aus dem In- und Ausland ein Ort des stillen Gedenkens. Zwischen 1933 und 1945 wurden hier mehr als 2.800 Menschen nach Unrechtsurteilen der NS-Justiz hingerichtet. Der Raum, in dem die Hinrichtungen stattfanden, ist heute ein Gedenkraum. Im Raum daneben erinnert eine Dauerausstellung an alle hier ermordeten Opfer der nationalsozialistischen Unrechtsjustiz.

Hinweis: Die Führung findet auf dem Außengelände statt. Gruppen dürfen derzeit nicht in den Ausstellungs- und Hinrichtungsraum. Gerne dürfen Sie die Räume vor Ort alleine betreten.

Künstlerkolonie in Berlin e.V. in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V.

DIENSTAG, 11. AUGUST 2020, 18.30 UHR

Breitenbachplatz 1, Kolonnaden, 14197 Berlin

Hinweis: alle Veranstaltungen des Literarischen Lesesalons finden im Kunstraum der Kolonnaden statt.

Anmeldung erbeten bei der GCJZ.
Beschränkte Teilnehmer*innenzahl. Eintritt frei

Achtung: Es gelten die aktuellen Hygiene – und Abstandsregeln. Wir bitten Sie, einen Mund- und Nasenschutz mitzubringen.



KünstlerKolonie Berlin e.V.



Siehe auch: www.kueko-berlin.de/calendar/

HELENE JACOBS - Widerstandskämpferin

Literarischer Lesesalon- Portraits ehemaliger Bewohner der Künstlerkolonie in Berlin-Wilmersdorf

Ulrich Schürmann, Evangelischer Vorsitzender der GCJZ Berlin
Christian Sekula, Vorstand des Künstlerkolonie Berlin e.V.

Jacobs war im Dritten Reich Sekretärin eines jüdischen Patentanwaltes und seit 1934 Mitglied der Bekennenden Kirche. Sie schloss sich einer Gruppe um den Juristen Franz Herbert Kaufmann an, die seit 1940 half, dass jüdische Verfolgte untertauchen und das Land verlassen konnten. Jacobs versteckte aus christlich-sozialer Motivation heraus einige Menschen in ihrer Wohnung, bis sie 1943 denunziert und anschließend zu Zuchthaus verurteilt wurde.

Jacobs war seit der Gründung 1949 Mitglied der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin. Sie wurde von der Gedenkstätte Yad Vashem als Gerechte unter den Völkern geehrt. In der Bundesrepublik Deutschland arbeitete Jacobs als Beamtin im Entschädigungsamt in West-Berlin und wurde dort 1963 strafversetzt, weil sie sich zu sehr für die Antragsteller eingesetzt hatte.

Berliner Landeszentrale für politische Bildung in Kooperation mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V.

DONNERSTAG, 20. AUGUST 2020, 18.30 UHR

Berliner Landeszentrale für politische Bildung Hardenbergstraße 22-24, 10623 Berlin

Anmeldung über die Homepage der Berliner Landeszentrale für politische Bildung unter: www.berlin.de/politische-bildung/

Eintritt frei

Achtung: Es gelten die Zum Zeitpunkt aktuellen Hygiene – und Abstandsregeln. Wir bitten Sie, einen Mund- und Nasenschutz mitzubringen.

WAS TUN GEGEN ANTISEMITISMUS?!

Diskussion mit Dr. Felix Klein

Antisemitismusbeauftragter der Bundesregierung

Begrüßung:

Ulrich Schürmann, Evangelischer Vorsitzender der GCJZ

Moderation:

Reinhard Fischer, Berliner Landeszentrale für politische Bildung

Das Amt des Beauftragten der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus wurde 2018 mit dem damaligen Koalitionsvertrag eingerichtet und am Bundesministerium des Innern angesiedelt. Seit Mai 2018 ist der Diplomat Dr. Felix Klein Beauftragter der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus. Er berichtet von seinen Aufgaben, erläutert was wir gegen Antisemitismus tun können und diskutiert mit dem Publikum.

Die Einrichtung geschah angesichts der intensiven Diskussion über eine Zunahme des Antisemitismus in Deutschland und der Frage, wie diesem Phänomen bestmöglich auf Ebene des Bundes entgegnet werden kann.



Jüdische Volkshochschule in Kooperation mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V.

DONNERSTAG, 27. AUGUST 2020, 19 UHR

Jüdische Volkshochschule Berlin

Kleiner Saal, Fasanenstr. 69, 10623 Berlin

Anmeldung erforderlich unter E-Mail: news@jg-berlin.org
oder gcjz.berlin@t-online.de, oder Telefon: 030- 821 66 83

Beschränkte Teilnehmer*innenzahl

Eintritt frei

Achtung: Es gelten die aktuellen Hygiene – und Abstandsregeln. Wir bitten Sie, einen Mund- und Nasenschutz mitzubringen.



DER JÜDISCHE KALENDER

Interessantes rund um den jüdischen Kalender und unsere Feiertage

Vortrag und Gespräch mit Sara Nachama

Vize Präsidentin und Rektorin, Touro College Berlin
Kulturdezernentin und Vorsitzende der Jüdischen Volkshochschule zu Berlin, Stellvertretende Jüdische Vorsitzende der GCJZ Berlin

Der Jüdische Kalender beginnt im Jahre 3761 vor der christlichen Zeitrechnung – laut Bibel das Jahr der Erschaffung der Welt. Er ist ein Mond-Sonnenkalender. Durch die Nebeneinanderstellung von Sonnen- und Mondjahren, fallen sämtliche Feste stets ungefähr in die gleiche Jahreszeit. Die Feiertage nehmen einen hohen Stellenwert im jüdischen Leben und somit auch im jüdischen Kalender ein. Interessant sind die Parallelen zu den christlichen Feiertagen, die besonders bei Purim und Karneval und Chanukka und Weihnachten sichtbar werden. Darüber und über viele andere wissenswerte und spannende Aspekte des jüdischen Kalenders und der jüdischen Feiertage spricht mit Ihnen die Dezernentin für Kultur der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Sara Nachama.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und Ihre Fragen.

Siehe auch: <http://www.jg-berlin.org/kalender.html>

Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Berlin in Kooperation mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V.

MONTAG, 31. AUGUST 2020, 18 UHR

**Gedenkort Zwangslager in Berlin-Marzahn,
Don-Bosco-Zentrum Berlin**

Otto-Rosenberg-Str. 1, 12681 Berlin
(direkt am S-Bahnhof Raoul-Wallenberg-Straße S7)

Eintritt frei

Anmeldung und Auskünfte erbeten bei der GCJZ.

Achtung: Es gelten die aktuellen Hygiene – und Abstandsregeln. Wir bitten Sie, einen Mund- und Nasenschutz mitzubringen.



GEDENKORT FÜR SINTI UND ROMA AUF DEM GELÄNDE DES EHEMALIGEN NS-ZWANGSLAGER IN BERLIN-MARZAHN

**Führung am Gedenkort und anschließende
Begegnung und Gespräch über Sinti und Roma**

Petra Rosenberg, Vorsitzende des Landesverbandes Sinti und Roma Berlin-Brandenburg

Pater Franz-Ulrich Otto SDB, Don-Bosco-Zentrum

Begrüßung und Moderation: **Bernd Streich**

Auf dem heutigen Otto-Rosenberg-Platz befand sich 1936 bis 1945 ein NS-Zwangslager für Sinti und Roma. Heute ist dort ein Gedenkort, an dem Ort Erinnerungen wachgehalten und viele Gedenkveranstaltungen durchgeführt. Diesen Ort wollen wir historisch wahrnehmen und Näheres über das Gedenken und die heutigen ca. 100 000 Roma und Sinti mit deutscher Staatsangehörigkeit erfahren.

Siehe auch: www.sinti-roma-berlin.de/ und
www.dioezesanrat-berlin.de

GESELLSCHAFT FÜR CHRISTLICH-JÜDISCHE ZUSAMMENARBEIT IN BERLIN e.V.

Gegründet am 24. November 1949

Laubenheimer Str. 19
14197 Berlin

Tel.: 030-8216683

Fax: 030-82701961

E-Mail: gcjz.berlin@t-online.de

E-Mail: sekretariat.gcjzberlin@t-online.de

www.gcjz-berlin.de

Ulrich Schürmann
Evangelischer Vorsitzender

Bernd Streich
Katholischer Vorsitzender

Jael Botsch-Fitterling
Jüdische Vorsitzende

Norbert Kopp
Schatzmeister

Reinhard Naumann
Stellvertretender Evangelischer Vorsitzender

Michael Brinkhoff
Stellvertretender Katholischer Vorsitzender

Sara Nachama
Stellvertretende Jüdische Vorsitzende

www.gcjz-berlin.de / www.facebook.com/gcjzbln/